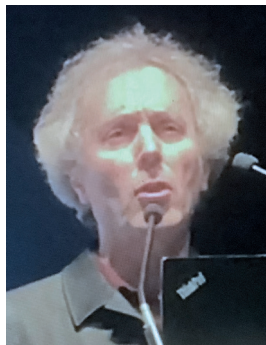


Freitag, 9. Mai 2025, 19.30 Uhr

Emmeramforum, Saal
Emmeramsplatz 3, Regensburg

Werner Fritsch
Hans Schanderl

Bildrechte: Werner Fritsch Filmproduktion



Dienstag, 20. Mai 2025, 19.30 Uhr

Staatl. Bibliothek, Lesesaal
Gesandtenstraße 13, Regensburg

Prof. Dr. William Franke
(Vanderbilt University / USA)

Bildrechte: Convergence Wokeisme Photo



Dienstag, 24. Juni 2025, 19.30 Uhr

Katholische Akademie für Pflegeberufe,
Aula, Ostengasse 27, Regensburg

Prof. Dr. Giovanni Maio,
M. A. phil.
(Universität Freiburg)

Bildrechte: Silke Wernet



AKADEMISCHES FORUM
ALBERTUS MAGNUS

im Bistum Regensburg

„BACH“ – eine Tragödie aus der Oberpfalz

Literarisch-Musikalisches im Blick auf 80 Jahre Kriegesende

„Karge“ Natur (Oberpfalz) und „harte“ Geschichte (80 Jahre Kriegesende mit den darauffolgenden Vertreibungen, Hungerjahren und persönlichen Tragödien) spiegeln sich in vielen Werken des bekannten Schriftstellers und Filmemachers *Werner Fritsch* wider – so auch in seinem Hörspiel „BACH“. Dennoch wirkt es überzeitlich oder zeitlos, weil es uns mit einem schicksalhaften Thema konfrontiert, das in seiner Wucht und Tragweite an griechische Tragödien erinnern. Der Autor schildert das Sterben seines Vaters in der Hendlmühle, die von der Familie Fritsch seit Generationen bewirtschaftet wird. Immer schon war der vorbeifließende Bach klanglicher und symbolischer Hintergrund. Gleichzeitig erinnert „BACH“ bewusst auch an den gleichnamigen Komponisten, dessen (Passions-)Musik dem Hörspiel seine spezifische Struktur verleiht. Sterbend denkt der Vater an seine eigenen Eltern, die 1945 von ehemaligen KZ-Häftlingen ermordet wurden, deren Angehörige ihrerseits von den Nationalsozialisten gefoltert und umgebracht worden sind...

Der bekannte Regensburger Musiker *Hans Schanderl* hat hierzu Suiten für Cello solo komponiert: „Meine Vorstellung kreiste dabei um den Begriff der Kargheit (und, damit einhergehend, um Atmosphären von Stille, Einsamkeit, Zurückgezogenheit, Versunkenheit . . .), musikalisch verstanden als einem Artikulieren rauer, grober ungeschliffener Klangkeile, mäandernder Schlieren aus dunklen Tiefen, die eingefangen werden in einem Netz von Stille, und dies wie zwischen zwei Spiegeln – ein Reflektieren, Sich-Entfalten, Ausbreiten, Sich-Überlagern, endliches Sich-Auflösen.“

Diese Veranstaltung findet mit freundlicher Unterstützung der Stadt Regensburg zum Jahresthema 2025 „Großwetterlage“ bzw. „Großwetterlage karge Oberpfalz“ statt.

Dante und die Selbstreflexion:

An der Schwelle vom Mittelalter zur Neuzeit

Im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit verändert sich nicht zuletzt das Verhältnis von Wissenschaft und Theologie. Ist hierbei aber *theologisches* Wissen einfach durch *wissenschaftliches* ersetzt worden? William Franke wird erläutern, warum diese populäre Sichtweise keineswegs zufriedenstellend ist: Der Übergang gestaltete sich komplexer und die Theologie bleibe nach wie vor unverzichtbar. Eine besondere Bedeutung wird der Vortragende in diesem Zusammenhang der *negativen Theologie* einräumen, zu deren großen Vertretern auch Albertus Magnus zählt.

In systematischer Hinsicht fokussiert der Vortrag auf Duns Scotus' Lehre von der sog. „Univozität des Seins“ und dem hieraus sich ergebenden Verlust der analogischen Weltansicht (Thomas von Aquin, Albertus). Unsere von Kant geprägte Modernität bleibe dem Rahmen Scotus' noch immer treu. Indessen ließe sich auch eine *alternative Modernität* wahrnehmen und wünschen – und dies beginnend bereits im Blick auf Scotus' eigene Zeit: bei Dante und Eckhart nämlich, später bei Cusanus, Vico usw. Theologie und Kunst (oder „*imaginatio*“ überhaupt) bleiben nach Überzeugung des Vortragenden grundlegende Erschließungen der Wirklichkeit und damit weit mehr als nur „bloß subjektive“ Annährungsarten. Diese Thesen würden sich vor allem am Beispiel Dantes überzeugend bestätigen lassen.

William Franke, Literaturwissenschaftler, Kulturhistoriker und Philosoph, studierte in Oxford, Berkeley und Stanford. Seit 1991 ist Franke an der renommierten Vanderbilt University Professor für Komparatistik, Italienisch und Religionswissenschaft. Gastprofessuren und Forschungsaufenthalte führten ihn u. a. nach Salzburg, Aix-en-Provence und mehrfach nach Italien. Er war Research und Senior Fellow int. Stiftungen und ist Autor zahlreicher weltweit vielbeachteter Bücher, wie „Dante's Interpretive Journey“ (1996), A Philosophy of the Unsayable (2014), Dante and the Sense of Transgression (2013) und „The Revelation of Imagination“ (2015). Mit William Franke stattet dem „Akademischen Forum“ ein weiteres Mal ein Wissenschaftler und Gelehrter von hohem internationalem Rang einen Besuch ab. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Bibliothek Regensburg statt.

Das Vertrauen:

Seine Bedeutung und seine Gefährdung in der modernen Medizin

Krankheiten können den Menschen in existenzielle Krisen stürzen. Die moderne Medizin reagiert darauf mit Naturwissenschaft und zunehmend perfekter Technik, lässt den Menschen in seiner Lebenskrise aber oft auch allein. Diese Erfahrung und auch der Eindruck mancher Erkrankter, demzufolge nicht wenige Ärzte sich zunächst einmal als Geschäftsleute und dann erst als Helfende und Heilende verstehen, gehen nicht zuletzt zu Lasten von *Vertrauen*, welches indessen für die Heilung von großer Bedeutung ist.

Der bekannte Medizinethiker Giovanni Maio macht die Einseitigkeit einer ausschließlich naturwissenschaftlich und ökonomisch orientierten Medizin deutlich und entwirft eine Ethik, die auf die Kraft der Zuwendung sowie auf das Potential echter Begegnungen setzt. Er plädiert für eine Rückkehr zu mehr Menschlichkeit, insbesondere für mehr gegenseitiges Vertrauen im Verhältnis von Patienten und Ärzten. G. Maio dürfte damit vielen Patienten und nicht wenigen Ärzten aus der Seele sprechen.

Nach dem Abschluss seiner Studien der Philosophie und Medizin, nach langjähriger internistisch-klinischer Tätigkeit und anschließender Assistentenzeit an medizintheoretischen Instituten erfolgte **Dr. Giovanni Maio**s viel beachtete Habilitation für Ethik in der Medizin. 2002 war das Jahr der Berufung in die Zentrale Ethik-Kommission für Stammzellenforschung durch die Bundesregierung. Ein Ruf (einer von mehreren) erreichte ihn auch aus Freiburg – auf eine Professur für Bioethik/Medizinethik. Prof. Maio ist nun u. a. Direktoriumsmitglied des Interdisziplinären Ethik-Zentrums Freiburg, Direktor des Instituts für Ethik und Geschichte der Medizin sowie Mitglied des Ausschusses für ethische und juristische Grundsatzfragen der Bundesärztekammer; es folgten bedeutende Auszeichnungen. Maio berät die Deutsche Bischofskonferenz wie auch die Bundesregierung und die Bundesärztekammer und ist ein häufig geladener Gast an Hochschulen, bei int. Tagungen sowie im Funk und Fernsehen.

Vorträge im
ersten Halbjahr 2025

HARTMUT BOBZIN

HANS-CHRISTOPH DITTSCHIED

WILLIAM P. FRANKE

WERNER FRITSCH

GIOVANNI MAIO

HANS SCHANDERL

FLORIAN SCHULLER

MANFRED SPIEKER

RALPH WEIMANN

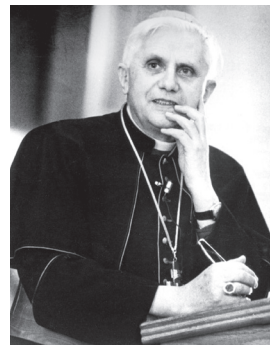
MODERATION: SIGMUND BONK

Das im Jahre 2014 von S.E. Bischof Dr. Rudolf Vorderholzer gegründete AKADEMISCHE FORUM ALBERTUS MAGNUS ist eine offene Plattform für Vorträge und Tagungen zu Themen aus dem Schnittkreis von Kirche, Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft. Das FORUM koordiniert darüber hinaus die vier wissenschaftlichen Institute der Diözese Regensburg.

Eine Anmeldung zu den Veranstaltungen ist grundsätzlich erwünscht.

Im Falle einer Absage von Vorträgen werden Angemeldete benachrichtigt. Der Eintritt beträgt, falls nicht anders angegeben, EURO 5,00.

Alle Veranstaltungen finden statt in Zusammenarbeit mit der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) im Bistum Regensburg e. V. und der Katholischen Erwachsenenbildung in der Stadt Regensburg.



Bildrechte: KNA / MAKÄ

Online-Vortragsreihe 2025
Beginn jeweils 20 Uhr
(Internet-Link wird nach Anmeldung zugesendet)

Papst-Benedikt Zyklus



Bildrechte: Privat

Dienstag, 4. Februar 2025, 19.30 Uhr

**Diözesanzentrum,
Sozialraum/Konferenzraum 1
Obermünsterplatz 7, Regensburg**

**Prof. em. Dr.
Hartmut Bobzin**
(FAU Erlangen-Nürnberg)

Vortrag mit Kurzfilm



Bildrechte: Raffael, Selbstportrait (1506)
Wikipedia Commons – gemeinfrei

Freitag, 28. März 2025, 18 bis 21 Uhr

**Haus der Musik, Konzertsaal
Bismarckplatz 1, Regensburg**

**Mons. Dr. Florian Schuller
Prof. Dr. Christoph Dittscheid
Prof. Dr. Sigmund Bonk**

Eintrittspreis: Euro 8,-

Informationen über das FORUM und seine Aktivitäten:

- Sekretariat: Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg
- Telefon: 0941/597-1612 (Sekretariat) bzw. -1611 (Direktor)
- Mail: akademischesforum@bistum-regensburg.de
- Webpage: www.albertus-magnus-forum.de
- Internetseiten (Bistum Regensburg, Seelsorgeamt, Stadt Regensburg/Veranstaltungen, Regensburg Regional), Facebook, Sonntagszeitung, Plakate, Flyer, E-Newsletter, Tagespresse

„Kirche braucht Bildung!“

Montag, 17. Februar 2025, 18 Uhr

Dr. Andreas G. Weiß

Emmeramforum, Emmeramplatz 3, Regensburg

Keine Anmeldung erforderlich!

Seit Jahrhunderten sehen sich die Kirchen als Vorreiter im Bildungsbe- reich: Klöster, Universitäten, Privatschulen und Bildungshäuser gelten als wichtige Errungenschaften der bildungsfreundlichen Hauptströmung des Christentums. Heute stellen Sparmaßnahmen, diözesane Struktur- prozesse, Personalmangel sowie traditionalistisch-fideistische Tendenzen den kirchlichen Bildungssektor vor enorme Herausforderungen. Andreas G. Weiß Dr. theol. ist Direktor des Katholischen Bildungswerkes Salzburg.

Der Vortrag findet unter Federführung der KEB der Stadt Regensburg statt. Nähere Informationen dazu auf deren und auf unserer Homepage www.albertus-magnus-forum.de

„Die Ökologie des Menschen“

Joseph Ratzinger / Papst Benedikt XVI.

über Schlüsselfragen unserer Zeit – ein Orientierungsangebot

Die *Medienakademie für katholische Apologetik (MAKA)*, ein Bildungs- angebot der Karl Ballestrem Stiftung, veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem *Akademischen Forum Albertus Magnus* den „Papst-Benedikt-Zyklus“, d. i. eine Reihe von Online-Seminaren über das geistig-geistliche Erbe Joseph Ratzingers / Papst Benedikts.

Ausgewiesene Kenner und Experten halten jeweils einen Vortrag zu einer Thematik, die zu den Schlüsselfragen Joseph Ratzingers gehörte und die zugleich als eine solche der Christinnen und Christen unserer Zeit angesehen werden muss.

Zu den Themen der Seminare gehören: Gott und Mensch, das Wesen des Menschen und seine Stellung in der Welt, Wahrheit, Fortschritt, Kultur, Kirche und (Natur-)Recht. Wie Menschen solche Fragen beantworten (und ob sie überhaupt gestellt werden!), hängt davon ab, wie wir uns zu dieser Welt stellen, ob wir die Suche nach Wahrheit als sinnvoll erachten und wie wir – womöglich als bekennende Christen – das Miteinander mit den Menschen unserer Zeit zu gestalten suchen.

Menschenwürde | Prof. Manfred Spieker | 21. Januar 2025

Fortschritt | Prof. Ralph Weimann | 10. März 2025

Wahre Religion | Erzbischof Georg Gänswein | Termin folgt!

Kirche und Welt | Prof. Marianne Schlosser | Termin folgt!

Näheres zu den Vorträgen ist demnächst unserer Webpage zu entnehmen.

Jedem Seminar liegt jeweils eine Rede oder (kürzere) Schrift Joseph Ratzingers zugrunde, die vor jeder Veranstaltung als Vorbereitungslektüre kostenlos zur Verfügung gestellt werden kann.

Johann Albrecht von Widmannstetter (1506-1557)

Eine Einführung in Leben und Werk des bedeutenden Regensburger Gelehrten

Das Leben Widmannstetters fällt in eine bewegte Zeit: 1517 beginnt mit Martin Luther die Reformation, 1529 stehen die Türken vor Wien. Der orientalistische Philologe, Humanist, Jurist und Diplomat gehört mit Marc Aurel, Albertus Magnus und Johannes Kepler zu den „Leuchttürmen“ in der Geistes- und Wissenschaftsgeschichte Regensburgs. Widmannstetters Bedeutung besteht vor allem darin, dass er das Neue Testaments in syrischer Sprache und Schrift drucken ließ. Desgleichen gab er die erste im Abendland hergestellte lateinische Koranübersetzung heraus. Er verfasste zudem eine syrische sowie eine arabische Grammatik. Seine einzigartige Sammlung von Handschriften, vor allem aus dem orientalischen Bereich, bildet bis heute einen Grundstock der Bayerischen Staatsbibliothek.

Die Autobiographie blieb leider bis heute verschollen. Verheiratet war Widmanstetter seit 1542 mit Anna von Leonsberg, einer illegitimen Tochter von Ludwig X., Herzog von Bayern. Nach dem Tod seiner Frau ließ er sich zum Priester weihen, starb aber schon kurze Zeit später, im März 1557.

Der bekannte Orientalist, Islam- und Korankenner **Hartmut Bobzin** studierte evan- gelische Theologie, Religionswissenschaften, Semitistik und Indologie v. a. an der Uni- versität Marburg, wo er 1974 auch promovierte. Im Jahr 1992 nahm er einen Ruf auf die Erlangener Professur für Islamwissenschaft an. Seit 2003 ist er zudem ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Professor Bobzin war viele Jah- re Prorektor der Universität Erlangen-Nürnberg.

Der Vortrag wird ergänzt durch den Kurzfilm „Johann Albrecht von Widmanstetter“ der bekannten Münchner Filmemacherin und Direktorin von „Omnis-Terra-Media- Filmstudios“ Angelika Weber M.A.

„Kleines Symposion“:

Drei Meisterwerke der religiösen Renaissance-Malerei

Die drei Hauptzentren der italienischen Malerei in Italien waren Venedig, Florenz und Rom. Für Kunstfreunde, die dem Christentum nahestehen, tritt die Freude an den oft reichen theologisch-religiösen Bezügen der damals entstandenen Meisterwerke dem Genuss an den durchwegs sehr hohen malerischen Qualitäten gleichberechtigt an die Seite. Beides findet sich jeweils auf hervorragende Weise vereint in Vittorio Carpaccios „Der heilige Augustinus im Studierzimmer“ (vorgestellt von Florian Schuller), Michelangelos „Tondo Doni“ (Sigmund Bonk) und Raphaels „Disputa del sacramento“ (Hans-Christoph Dittscheid). Jedes der Werke kann für eines der drei genann- ten Kunstzentren stehen; hinter einem jeden Bild ist zudem eine bestimmte Theologie ausfindig zu machen – und keines davon darf derzeit als vollständig „entschlüsselt“ gelten.

Dies bewog drei Liebhaber der klassischen italienischen Malerei dazu, ihre Deutungsvorschläge in Form eines jeweils etwa halbstündigen bebilderten Vortrags gemeinsam zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen. Die imaginäre Reise beginnt in Venedig (Florian Schuller), führt über Florenz (Sig- mund Bonk) und endet in Rom (Hans-Christoph Dittscheid). Zur Ergänzung und künstlerischen Abrundung werden ausgewählte *Meisterwerke der Renais- sancemusik* zu hören sein, live ausgeführt von *Verena und Günther Kronseder*. Zum Abschluss erwartet unsere Gäste auch noch ein kleiner Umtrunk.

Prof. Dr. Hans-Christoph Dittscheid war von 1990 an 25 Jahre lang Professor für Kunstgeschichte an der Universität Regensburg.

Mons. Dr. Florian Schuller leitete seit 2000 achtzehn Jahre lang die in München ansässige Katholische Akademie Bayern.

Prof. Dr. Sigmund Bonk ist seit 2014 Direktor des „Akademischen Forum Albertus Magnus“.

Moderation Dr. Edith Heindl (Kunsthistorikerin)